

# 107. Aachener Hospizgespräch

02.-03. Februar 2018 · Museum Zinkhütter Hof, Stolberg

Vom Wegschauen  
zum Hinschauen –  
Caring Community –  
die sorgende Gemeinde

Vernachlässigte Gruppen, Einrichtungen  
und Regionen in der Hospiz- und Palliativkultur

HAUPTPROGRAMM



BILDUNGSWERK  
AACHEN  
Servicestelle Hospiz



Caritas  
Gemeinschaftsstiftung  
für das Bistum Aachen  
Nähe stiften. Zukunft gestalten.



StädteRegion  
Aachen



# Herzlich willkommen zum 107. Aachener Hospizgespräch

VERONIKA SCHÖNHOFER-NELLESEN  
Servicestelle Hospiz, Aachen



UNIV.-PROF. DR. MED. ROMAN ROLKE  
Direktor der Klinik für Palliativmedizin am Universitätsklinikum RWTH Aachen  
Ärztlicher Leiter der Veranstaltung

## Sehr geehrte Damen und Herren,

die Entwicklungen nach dem Hospiz- und Palliativgesetz beschäftigen die Akteure in der hospizlichen und palliativen Versorgung und Begleitung nach wie vor. Wie die konkrete Ausgestaltung des Gesetzes in der Praxis umgesetzt wird, z. B. beim Thema „Vorausschauende Versorgungsplanung“ (§ 132g SGBV) ist auf Bundesebene noch nicht entschieden. Wer bzw. wie mit welchen Voraussetzungen qualifiziert werden soll und mit wie viel finanzieller Unterstützung die Einrichtungen für die Umsetzung dieses Konzeptes rechnen können, ist zur Zeit noch offen. Die erwarteten Veränderungen sind in der Umsetzung in vielen Bereichen noch nicht entschieden.

Auf dem Aachener Kongress werden Dr. Edmund Heller, Staatssekretär aus dem Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales NRW und Marcus Schneider, GKV-Spitzenverband, Berlin, hochaktuell über die neusten Entwicklungen und Entscheidungen zur Umsetzung des Hospiz- und Palliativgesetzes berichten.

In dieser Zeit besteht gleichzeitig die Gefahr Gruppen, Einrichtungen und auch Regionen aus dem Blick zu verlieren. Das Konzept „Sorgende Gemeinde“ setzt einen Kontrapunkt, indem die persönliche Beziehung, die Beheimatung vor Ort und das eigene Umfeld in den Mittelpunkt rückt. Prof. Dr. Frans Vosman aus Utrecht wird mit seiner „End-of-Life-Ethik“ einen kritischen Impuls setzen, wenn die strukturellen, gesellschaftspolitischen oder ökonomischen Themen zu dominant zu werden drohen.

Die Teilnehmer des Hospizgespräches werden diesmal zu den einzelnen Themenfeldern in den Workshops mehr Zeit zum Austausch haben. In der folgenden Expertenrunde am Ende des Samstages werden erste Zukunftsschritte in den Workshops praxisorientiert erarbeitet.

Kreative sowie kulturelle Elemente, die von Akteuren aus der Region Aachen mit viel Freude und Engagement im Kabarett und Chorbeiträgen entwickelt werden, vertiefen Kooperationen zwischen Sektoren, Begegnung von Ehrenamt und Hauptamt und dienen darüber hinaus der Stärkung von Interdisziplinarität. Sie bereichern den Aachener Kongress seit vielen Jahren und geben ihm seine unverwechselbare Note.

Wir freuen uns sehr auf Ihr reges Interesse!

Mit herzlichen Grüßen

*V. Schönhofer-Nellessen*

Veronika Schönhofer-Nellessen

Servicestelle Hospiz, Aachen  
Geschäftsführerin des Vereins  
„Palliatives Netzwerk für die Region Aachen e. V.“

*Roman Rolke*

Univ.-Prof. Dr. med. Roman Rolke

Direktor der Klinik für Palliativmedizin  
am Universitätsklinikum RWTH Aachen

CME-Zertifizierung

mit **XX** Punkten

Landesärztekammer Nordrhein

# Hauptprogramm zum 107. Aachener Hospizgespräch

## ABEND-PROGRAMM · FREITAG, 02.02.2018

16.30 Einlass und Anmeldung

17.00 Grußwort

Ulla Schmidt MdB

Vizepräsidentin des Deutschen Bundestages a. D., Bundesministerin a. D.

17.15 Einführung

• **Veronika Schönhofer-Nellessen**

Servicestelle Hospiz, Aachen

• **Univ.-Prof. Dr. med. Roman Rolke**

Direktor der Klinik für Palliativmedizin am Universitätsklinikum RWTH Aachen

17.30 Musikalischer Einstieg

17.45 Impulsvortrag: „Ethik und End-of-life-Care“

**Prof. Dr. Frans Vosmann**

University of Humanistic Studies, Universität Utrecht

18.45 Pause

19.00 Musikalischer Beitrag

19.15 Impulsvortrag: „Caring Community – eine politische Ethik“

**Jorma Heier M.A.**

Fachbereich Kultur- und Sozialwissenschaften, Universität Osnabrück

20.00 Kabarett

20.15 Musikalischer Ausklang

20.30 Gemeinsames Abendessen

22.00 Voraussichtliches Ende der Veranstaltung

## PLENUMS-PROGRAMM · SAMSTAG, 03.02.2018 · VORMITTAG

09.00 Einführung und Begrüßung

• **Veronika Schönhofer-Nellessen**

Servicestelle Hospiz, Aachen

• **Univ.-Prof. Dr. med. Roman Rolke**

Direktor der Klinik für Palliativmedizin am Universitätsklinikum RWTH Aachen

09.15 Grußwort

**Michael Wirtz**

Vorstandsvorsitzender der Grünenthalstiftung für Palliativmedizin

09.30 Vortrag: „Umsetzung des Hospiz- und Palliativgesetzes aus Sicht des GKV-Spitzenverbandes“

**Marcus Schneider**

GKV-Spitzenverband, Berlin

10.00 Vortrag: „Wie kann es aus Sicht der Landespolitik gelingen die Palliativ- und Hospizversorgung in NRW zu stärken und zu fördern auch nach dem neuen Hospiz- und Palliativgesetz?“

**Dr. Edmund Heller**

Staatssekretär im Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales, NRW

11.00 Filmvorführung

Museum Zinkhütter Hof e. V.



Nachtaufnahme Zinkhütter Hof: ©Gerda Pfaff, Stolberg, [www.fotos-mit-klasse.de](http://www.fotos-mit-klasse.de)  
Fotos vom 106. Aachener Hospizgespräch: Andreas Schmitter, Aachen



# Workshop-Programm

SAMSTAG, DEN 03.02.2018 · Beginn: 11.15 UHR

5 Parallel-Veranstaltungen mit Impulsvorträgen und moderierten Diskussionen

1:

**Was hilft den Profis/dem belasteten Palli-Team?**

Moderation: Johannes Wüller, Home Care Aachen e. V.

- **Dr. Till Wagner**  
Rhein-Maas-Klinikum, Würselen
- **Dr. Felix Grützner**  
Alpha-Rheinland, Bonn

2:

**Was hilft den Kindern, jungen Menschen und „Best Agern“ (40- bis 60-Jährige)?**

Moderation: Norbert Krumm MSc (Res), Klinik für Palliativmedizin am Universitätsklinikum RWTH Aachen

- **Andreas Müller**  
Brückenprojekt Dresden
- **Jeanette Curth**  
Haus Hörn, Aachen (angefragt)

3:

**Was hilft bei der trans- /interkulturellen Versorgung/Begleitung?**

**Sektorenübergreifendes interkulturelles Modellprojekt gefördert von der Boschstiftung**

Moderation: Susanne Kiepke-Ziemes, Caritasverband für die Region Kempen-Viersen e. V.

- **Dr. Martina Levartz**  
Institut für Qualität im Gesundheitswesen Nordrhein, Düsseldorf
- **Fattaneh Afkhami**  
Kommunales Integrationszentrum, StädteRegion Aachen

4:

**Was hilft den Einrichtungen? 2 Klassensterben –**

**Regelversorgung versus spezialisierte Versorgung**

Moderation: Jürgen Spicher, Caritasverband für das Bistum Aachen e. V.

- **Dr. med. Dr. phil. Eckhard Eichner**  
Augsburger Palliativversorgung gGmbH, Augsburg
- **Bernd Claßen**  
AOK Rheinland Hamburg, Regionaldirektion Aachen, Düren, Heinsberg
- **Stephan Reitz**  
Caritasverband für das Bistum Aachen e. V.

5:

**Was hilft den ländlichen Regionen – Caring Community?**

**Kann der Sozialraum es richten?**

Moderation: Prof. Dr. theol. Andreas Wittrahm, Caritasverband für das Bistum Aachen e. V.

- **Prof. Dr. Frans Vosmann**  
University of Humanistic Studies, Utrecht
- **Veronika Schönhofer-Nellessen**  
Servicestelle Hospiz, Aachen





## PLENUMS-PROGRAMM · SAMSTAG, 03.02.2018 · NACHMITTAG

13.00 Mittagessen

13.15 Markt der Möglichkeiten (Ausstellung auf den Emporen)

14.15 Fortsetzung der Workshops

15.30 Podiumsgespräch

Moderation: Veronika Schönhofer-Nellessen

- **Prof. Dr. Frans Vosman**  
University of Humanistics Studies, Utrecht
- **Marcus Schneider**  
GKV-Spitzenverband, Berlin
- **Dr. Till Wagner**  
Rhein-Maas-Klinikum, Würselen
- **Dr. med. Dr. phil. Eckhard Eichner**  
Augsburger Palliativversorgung gGmbH, Augsburg
- **Andreas Müller**  
Brückenprojekt Dresden

16.00 Zusammenfassung/Rückblick

- **Univ.-Prof. Dr. med. Roman Rolke**  
Direktor der Klinik für Palliativmedizin am Universitätsklinikum RWTH Aachen
- **Prof. Dr. theol. Andreas Wittrahm**  
Caritasverband für das Bistum Aachen e. V.

16.30 Ende der Veranstaltung



DIVINUM EST  
SEDARE DOLOREM  
- Galen -

# Förderpreis für Schmerzforschung

## Ausschreibung 2018

Einsendeschluss für  
Bewerbungen ist der  
**31. Mai 2018**

Mit dem Förderpreis für Schmerzforschung sollen Ärzte, Psychologen und Naturwissenschaftler gefördert werden, deren Arbeiten im Bereich der anwendungsbezogenen Forschung und umgesetzten Grundlagenforschung einen wesentlichen Beitrag zur interdisziplinären praxisbezogenen Therapie akuter und chronischer Schmerzen geleistet haben. Der Preis richtet sich vorzugsweise an den wissenschaftlichen Nachwuchs. Mehrfachbewerbungen aus der gleichen Arbeitsgruppe werden nicht empfohlen. Der Förderpreis soll nicht zweimal an die selbe Person verliehen werden. Jeweils ein erster und zweiter Preis werden in den folgenden Kategorien verliehen:

- **Klinische Forschung:**  
für Arbeiten, die klinische medizinische und/oder psychologische Untersuchungen zur Diagnostik und Therapie von Schmerzpatienten zum Gegenstand haben.
- **Grundlagenforschung:**  
für experimentelle Arbeiten, die auf Probleme der Pathogenese und/oder der pharmakologischen Forschung bei der Ätiologie, Diagnostik und Therapie von Schmerzen zentriert sind.

### Einsendeschluss ist der 31. Mai 2018

Auf der Basis der Entscheidung der Jury werden in den beiden Kategorien jeweils ein erster Preis mit einer Zuwendung von 7.000 € und ein zweiter Preis mit einer Zuwendung von 3.500 € vergeben. Die Entscheidung der Jury ist endgültig und erfolgt unter Ausschluss des Rechtsweges. Die Jury hat das Recht, von der Vergabe eines oder mehrerer Preise wegen mangelnder Preiswürdigkeit der eingereichten Arbeiten abzusehen. Ebenso kann die Jury jeden der Preise aufteilen. Die Preisträger werden schriftlich informiert.

**Die Preisverleihung findet im  
Rahmen des Deutschen Schmerzkongresses  
der Deutschen Schmerzgesellschaft  
vom 17. bis 20. Oktober 2018  
in Mannheim statt.**

Die Bekanntgabe der Preisträger erfolgt in der deutschsprachigen medizinischen Fachpresse.

Nähere Informationen erhalten Sie unter folgenden Adressen:



Deutsche Schmerzgesellschaft e.V.

Wissenschaftlicher Träger:  
Deutsche Schmerzgesellschaft e. V.  
Alt-Moabit 101 b  
10559 Berlin  
www.dgss.org

Stifter:  
Grünenthal GmbH  
German Sales Division  
52099 Aachen  
www.grunenthal.de







# Caritas-Gemeinschaftsstiftung für das Bistum Aachen

## Nähe stiften. Zukunft gestalten!

Im Jahr 2006 hat der Caritasverband für das Bistum Aachen e. V. die Caritas-Gemeinschaftsstiftung für das Bistum Aachen gegründet. Seitdem fördert sie sozial-caritative und verbandliche Projekte in verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen und ermöglicht so vielfältige Hilfen für Menschen in Notlagen. Zentrales Anliegen der Stiftung ist das Engagement derjenigen Aktiven in den Einrichtungen, Diensten und Fachverbänden der Caritas im Bistum Aachen zu unterstützen, die bedürftigen Menschen Zuversicht geben und Hilfe zukommen lassen.

### Die Förderpraxis orientiert sich an drei Schwerpunkten:

- Stärkung von Kindern, Jugendlichen und Familien
- Bekämpfung von Armut und Integration von Randgruppen
- Hilfen für Alte, Kranke und Menschen mit Behinderung

### Adresse für soziale Projekte und Stifterinnen und Stifter

Stiftungsfonds, Treuhand- und Zustiftungen tragen gemeinsam mit der Caritas-Stiftung zur Verbesserung der sozialen Bedingungen im Bistum Aachen und zu einer lebenswerten, menschlichen Gesellschaft bei.

Als Dachstiftung stellt sich die Caritas-Gemeinschaftsstiftung für das stifterische Engagement von Privatpersonen und Institutionen zur Verfügung. Diese erhalten durch die Stiftung Unterstützung in allen die Gründung, Verwaltung und Entwicklung der eigenen Stiftung betreffenden Fragen.



Caritas  
Gemeinschaftsstiftung  
für das Bistum Aachen

Nähe stiften. Zukunft gestalten.

### Ansprechpartnerin

Ute Schramm  
Kapitelstraße 3  
52066 Aachen  
Telefon 0241/ 431 211  
E-Mail: [info@caritasstiftung-aachen.de](mailto:info@caritasstiftung-aachen.de)  
[www.caritasstiftung-aachen.de](http://www.caritasstiftung-aachen.de)

Eine Spende oder Zustiftung sorgt für  
Verlässlichkeit, Nachhaltigkeit und Professionalität  
in der caritativen Arbeit.

Stiftungskonto  
Pax-Bank e. G. Aachen  
IBAN: DE20 3706 0193 0000 1080 14  
BIC: GENODED1PAX

# Anerkennungs- und Förderpreis für ambulante Palliativversorgung Ausschreibung 2018



## Präambel

Zur Anerkennung des besonderen Engagements bzw. zur Förderung von Initiativen und Projekten im Rahmen der ambulanten Palliativversorgung verleiht die Deutsche Gesellschaft für Palliativmedizin (DGP) seit dem Jahr 2008 den „Anerkennungs- und Förderpreis für ambulante Palliativversorgung“. Stifter des Preises ist die Firma Grünenthal GmbH. Der „Anerkennungs- und Förderpreis für ambulante Palliativversorgung“ kann vergeben werden an Personen und Institutionen, die sich in besonderer Weise um die Entwicklung der Palliativmedizin im ambulanten Bereich verdient gemacht haben. Anerkennungs- und Förderpreis bedeutet, dass damit schon geleistetes besonderes Engagement in der ambulanten Palliativversorgung anerkannt werden soll, aber gleichzeitig auch eine zukünftige Weiterführung gefördert wird.

Die Auswahl der Preisträger wird von einem Fachgremium vorgenommen. Die Preisrichterkommission besteht aus 5 Mitgliedern, die vom Vorstand der DGP jährlich vorgeschlagen werden. Mindestens 2 Mitglieder entsendet der Vorstand und mindestens 2 Mitglieder sind als externe Sachverständige vom Vorstand zu benennen.

## Voraussetzung und Durchführung der Preisverleihung

### Die Preisverleihung erfolgt:

An Personen, Gruppierungen, Einrichtungen oder Institutionen, die sich in besonderer Weise um die Qualitätsentwicklung der ambulanten Palliativversorgung verdient gemacht haben bzw. bemühen. Der Nachweis dazu muss durch Forschungs- oder Projektbeschreibungen, Fachgutachten bzw. entsprechende Publikationen erfolgen. Die Projekte/Arbeiten sollen einen wesentlichen Beitrag zur ambulanten Palliativversorgung darstellen und über den eigenen Bereich hinaus wirken. Dem multiprofessionellen Ansatz sowie dem Einbezug aller am Projekt beteiligten Berufsgruppen kommt in der Bewertung ein besonderes Augenmerk zu. Arbeiten können von allen in der Palliativmedizin tätigen Berufsgruppen eingereicht werden.

### Bewerbungsverfahren:

- 1.) Anträge für den Preis dürfen nur für Projekte und Arbeiten, die einen direkten Bezug zur ambulanten Palliativversorgung haben, eingereicht werden. Projekte und Arbeiten mit „Zwischenergebnissen“ sind ausdrücklich erwünscht.
- 2.) Die Arbeit soll in Form einer pdf-Datei mit vorangestelltem Abstract eingereicht werden und einen Umfang von maximal 40.000 Zeichen nicht überschreiten (inkl. Leerzeichen sowie allen Anlagen, Tabellen und Grafiken).
- 3.) Eine primär englische Fassung muss eine einseitige Zusammenfassung der wesentlichen Inhalte in Deutsch beinhalten.
- 4.) Alle AutorInnen müssen mit der Einreichung der Arbeit einverstanden sein.
- 5.) Die Arbeiten dürfen bereits für andere Preise angenommen worden sein, auch ist die Tatsache, dass ein eingereichtes Projekt eine Förderung von Dritten erhalten hat, kein Ausschlussgrund.
- 6.) Die Arbeit darf jedoch nicht gleichzeitig für den DGP-Förderpreis für Palliativmedizin des Stifters Mundipharma eingereicht werden.

- 7.) Die Anträge für den Preis sollen an den Präsidenten der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin **bis zum 31. März des laufenden Jahres** eingereicht werden (Adresse: Aachener Str.5, 10713 Berlin, eMail: [dgp@dgpalliativmedizin.de](mailto:dgp@dgpalliativmedizin.de)). Der Stichtag kann auf Beschluss des Vorstandes der DGP verlängert werden.
- 8.) Der Eingang des Antrags wird den BewerberInnen innerhalb von 4 Wochen bestätigt.

### Arbeit der Kommission

- 1.) Nach Ablauf des Stichtages werden jedem Mitglied der Preisrichterkommission alle Anträge mit den Projekt- bzw. Arbeitsbeschreibungen zugesandt. Die Weiterleitung an die Preisrichterkommission erfolgt nach formaler Prüfung der Anträge und nur bei Einhaltung der oben genannten Formalien.
- 2.) Die Preisrichterkommission wählt auf Vorschlag des Vorstands der DGP eine/n Vorsitzende/n.
- 3.) Die Mitglieder der Kommission bewerten die Arbeiten nach inhaltlichen und formalen Kriterien bzw. durch eine Gesamtwürdigung in ihrer Bedeutung für die ambulante Palliativversorgung. Die Bewertung erfolgt mittels eines für einzelne Kriterien festgelegten Punktesystems.
- 4.) Die Kommission kann einen einzelnen oder mehrere Preisträger benennen. Die endgültige Auswahl der Preisträger findet auf einer gemeinsamen Sitzung / Telefon- konferenz der Preisrichterkommission statt. Die Benennung der Preisträger sollte einstimmig erfolgen.
- 5.) Die Preisrichterkommission kann auf die Zuerkennung des Preises verzichten.
- 6.) Ungeachtet der eingereichten Arbeiten kann die Preisrichterkommission dem Vorstand der DGP vorschlagen, Projekte, Institutionen oder Personen wegen deren besonderem Engagement auf dem Gebiet der ambulanten Palliativversorgung den Preis zuzuerkennen. Ein solcher Vorschlag muss einstimmig erfolgen und bedarf einer besonderen Begründung.
- 7.) Die Entscheidung der unabhängigen Kommission ist nicht anfechtbar. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Die Mitglieder der Kommission verpflichten sich, ihre Bewertung innerhalb von 2 Monaten nach Ablauf der Bewerbungsfrist abzugeben.

Der Preis, dotiert mit 10.000 €, wird jährlich ausgeschrieben. Die prämierte(n) Arbeit(en) werden im Rahmen der Preisverleihung vorgestellt und ein Bericht über die Arbeit(en) soll in der *Zeitschrift für Palliativmedizin* veröffentlicht werden.

**Weitere Hinweise zu den Bewertungskriterien können Sie in der Rubrik Förderpreise der DGP einsehen:**  
[www.dgpalliativmedizin.de](http://www.dgpalliativmedizin.de)



# VERLEIHUNG DES ANERKENNUNGS- UND FÖRDERPREISES „AMBULANTE PALLIATIVVERSORGUNG“ 2017

Zum zehnten Mal verlieh die Deutsche Gesellschaft für Palliativmedizin am 16. September 2017 in Münster den Anerkennungs- und Förderpreis für „Ambulante Palliativversorgung“. Im Jubiläumsjahr konnten sich gleich drei Preisträgerprojekte über die mit insgesamt 10.000 Euro dotierte Auszeichnung freuen:



(v. l. n. r.): Prof. Dr. Lukas Radbruch, Prof. Dr. Gerhild Becker, Dr. Christiane Weck, Dr. Stefan Lorenz, Kai Martens  
Foto: ©Münster View – Heiner Witte



(v. l. n. r.): Prof. Dr. Lukas Radbruch, Prof. Dr. Gerhild Becker, Rebecca Jütte, Dipl.-Psych. Maximiliane Jansky, Prof. Dr. Bernd Alt-Epping, Kai Martens  
Foto: ©Münster View – Heiner Witte



(v. l. n. r.): Prof. Dr. Lukas Radbruch, Prof. Dr. Gerhild Becker, Frank Gunzelmann, Dr. Gülay Ates, Dr. Birgit Jaspers, Sarah Wiefels, Kai Martens  
Foto: ©Münster View – Heiner Witte

## 1. PREIS:

**Prof. Dr. Stefan Lorenz, Dr. med. Christiane Weck:**

Entwicklung eines telemedizinischen Systems zur Unterstützung der spezialisierten ambulanten Palliativversorgungs (SAPV)-Teams in Bayern

Gerade in der Neurologie gibt es viele Erkrankungen, die in ihrer Endphase einer palliativen Betreuung bedürfen. Es handelt sich dabei überwiegend um neurodegenerative Erkrankungen. Ziel der Studie war es, mittels Telemedizin eine neuropalliative Expertise mit den SAPV-Teams zu verknüpfen, um diese bei den oft komplexen Fragestellungen bei Menschen mit neurodegenerativen Erkrankungen zu unterstützen, Krankenhauseinweisungen zu verhindern und die Lebensqualität der Patienten und der Angehörigen zu verbessern. Die Arbeit wird als sehr innovativ beschrieben. Sie setzt auf den Fokus Technikentwicklung in der ambulanten Palliativversorgung und ist somit zeitgemäß und notwendig. Das Projekt wird insgesamt als hoch innovativ und preiswürdig bewertet.

## 1. PREIS:

**Rebecca Jütte, Prof. Dr. med. Bernd Alt-Epping, Prof. Dr. med. Friedemann Nauck, Dipl.-Psych. Maximiliane Jansky, Dr. disc. Pol. Gabriella Marx, Bianca Radnai M.A.:** Implementierung von Palliative Care in einer Wohngruppe für schwerstkranke Menschen mit Behinderung – Konzeption und Evaluation einer Inhouse-Schulung

Auf Bitte eines Trägers der Behindertenhilfe entwickelten zertifizierte Kursleiter der Mildred Scheel Akademie Göttingen ein Inhouse-Schulungskonzept, mittels dessen alle 120 Mitarbeiter der Einrichtung in den Grundlagen von hospizlicher und palliativer Versorgung vor Ort geschult werden sollen. Der erste Durchlauf auf der Basis des Schulungscurriculums wurde in enger Zusammenarbeit mit dem Forschungsbereich der Klinik für Palliativmedizin evaluiert. Diese Arbeit widmet sich einer speziellen Gruppe von Patientinnen und Patienten, die noch nicht ausreichend im Fokus der ambulanten Palliativversorgung steht und daher ist sie wegweisend und innovativ. Das Projekt bzw. die Arbeit ist aktuell und methodisch sehr gut.

## 1. PREIS:

**Sarah Wiefels, M.Sc., Martina Kern, Dr. phil. Felix Grützer, Frank Gunzelmann, Gülay Ates, Mag. rer. soc. oec., Dr. rer. medic. Birgit Jaspers, Prof. Dr. med. Lukas Radbruch:** Hospizkultur und Palliativversorgung in Einrichtungen der stationären Altenhilfe in Nordrhein-Westfalen – Erhebung des Ist-Standes

Hospizkultur und Palliativversorgung in Einrichtungen der stationären Altenhilfe nachhaltig zu etablieren, ist seit einigen Jahren das Ziel vieler Initiativen und Projekte. Mit der Erhebung wurde untersucht, inwiefern wichtige Elemente dieser Etablierung bereits in den stationären Pflegeeinrichtungen in Nordrhein-Westfalen umgesetzt werden und welche Herausforderungen sich dabei stellen. Aus ihren Ergebnissen leiten die Autoren Implikationen für die Praxis ab. Die Arbeit wird durchwegs als sehr innovativ beschrieben. Sie widmet sich mit ihrem Fokus Langzeitpflege einem wichtigen und notwendigen Thema der ambulanten Palliativversorgung. Die Arbeit wird insgesamt als sehr hochwertig und preiswürdig beschrieben.

**Kai Martens, Geschäftsleiter von Grünenthal Deutschland,** nutzte die Verleihung, um angesichts des zehnjährigen Jubiläums des Anerkennungs- und Förderpreises eine positive Zwischenbilanz zu ziehen: „In den letzten zehn Jahren haben insgesamt 24 Projekte und knapp 100 Personen den Preis erhalten. Wenn man bedenkt, dass der Preis ursprünglich nur für je ein Siegerprojekt gedacht war, ist das eine sehr stolze Zahl! Ich hoffe, dass der Preis noch viele Jahre einen Beitrag leisten kann, um hervorragende, praxiserprobte Arbeiten zu fördern, die die palliative Versorgung der Menschen in Deutschland ganz unmittelbar verbessern.“

**Prof. Dr. Lukas Radbruch, Präsident der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin,** freute sich nicht nur über einen Preis für die Bonner Arbeitsgruppe, sondern zeigte sich vor allem beeindruckt von der Vielfalt, die in der ambulanten Palliativversorgung seit Festschreibung des Rechts auf spezialisierte ambulante Palliativversorgung im Jahr 2007 entstanden ist und welche durch die Inhalte der drei Preise 2017 deutlich abgebildet wird. Sein besonderer Dank galt im zehnten Jahr der Preisverleihung den Stiftern, welche die Entwicklung der ambulanten Palliativversorgung kontinuierlich begleitet und mit dem jährlichen Preis unterstützt haben.

Der Anerkennungs- und Förderpreis kann vergeben werden an Personen und Institutionen, die sich in besonderer Weise um die Entwicklung der Palliativmedizin im ambulanten Bereich verdient gemacht haben.

Der „Anerkennungs- und Förderpreis für ambulante Palliativversorgung“ wird auch 2018 verliehen. Alle Ausschreibungs-Informationen finden Sie auf der linken Seite.



# Palliatives Netzwerk für die Region Aachen e.V.

Ziel des **Palliativen Netzwerkes für die Region Aachen e. V.** ist es, schwersterkrankten Menschen am Lebensende eine würdevolle und vernetzte Versorgung zuhause wie auch stationär zu ermöglichen.

**Dafür braucht es viele helfende Institutionen** und Dienste im ambulanten wie stationären Bereich, die sich eng zusammenschließen, um ihre Ressourcen, Erfahrungen und Kompetenzen zu bündeln.

**Die Mitglieder des Vereins** kommen aus allen Bereichen, die in der hospizlichen und palliativen Versorgung eine zentrale Rolle spielen:

Palliativstationen, die stationären Hospize, Ambulante Hospizdienste, Home Care Aachen e. V., Hausärzte, Fachärzte, Rettungsärzte, Pflegedienste, Altenheime, Behindertenhilfe, Krankenhäuser, Seelsorge, Trauerbegleitung, Physiotherapeuten, Apotheken, Sanitätshäuser, Servicestelle Hospiz für die Städte-Region Aachen, Bestatterinnen und Bestatter, Krankenkassen, Kommune etc.

**Unser Ziel ist es**, nah an den Bedürfnissen der schwerstkranken Menschen und deren Angehörigen eine Sterbe- und Trauerbegleitung zu ermöglichen, die den Menschen in den Mittelpunkt stellt. Unser gemeinsames Anliegen ist es, in unserer Region mit einem wachsenden Netz die palliative Versorgung durch eine fachlich hochwertige medizinische, pflegerische, psychosoziale und spirituelle Begleitung flächendeckend weiterzuentwickeln und zu verbessern.

**Der Verein ist offen für weitere Mitglieder.** Bei Interesse an einer Mitgliedschaft wenden Sie sich bitte direkt an die Geschäftsstelle.

**Palliatives Netzwerk für die Region Aachen e. V.**  
Veronika Schönhofer-Nellessen  
Adalbertsteinweg 257  
52066 Aachen  
Tel.: 0241-5153490  
info@servicestellehospizarbeit.de

**Spenden sind willkommen,  
um die Tätigkeit und die Ziele  
des Vereins zu unterstützen.**

**Unser Bankkonto:**

Sparkasse Aachen  
BLZ 39050000  
IBAN: DE38 390 500 001 070 317 688  
BIC: AACSD33  
Stichwort: Projekte



**Palliatives Netzwerk**  
für die Region Aachen e.V.

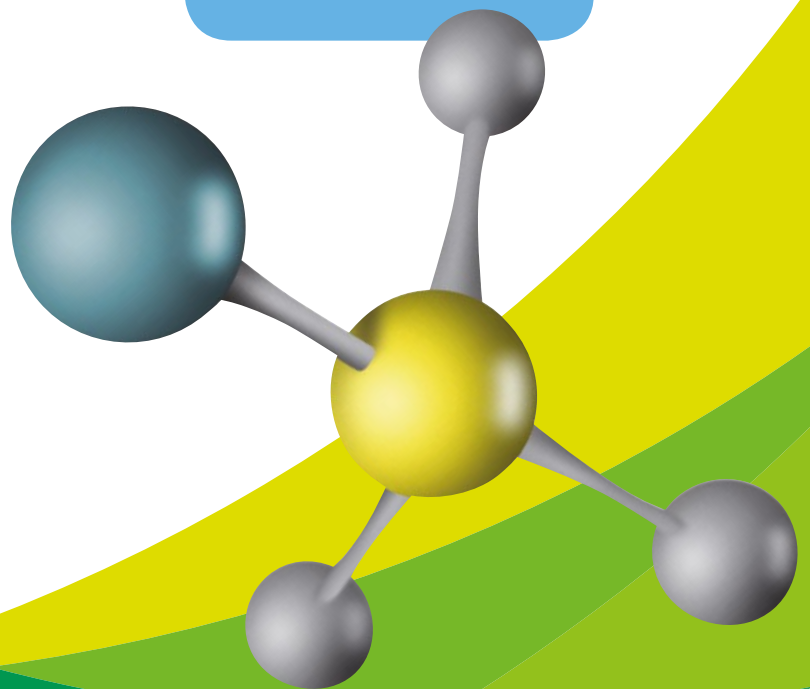
[www.servicestellehospizarbeit.de/netzwerk.php](http://www.servicestellehospizarbeit.de/netzwerk.php)



# CHANGE PAIN

G E M E I N S A M F Ü R E I N Z I E L

- Zertifizierte Fortbildungen > **PAIN EDUCATION**
- Service und Informationen rund um den Schmerz





# 110. Aachener Hospizgespräch

01.-02. Februar 2019

Veranstaltungsort und Programminformationen  
werden noch bekannt gegeben unter:

[www.servicestellehospizarbeit.de](http://www.servicestellehospizarbeit.de)

Mit freundlicher Unterstützung von:



Partner des 107. Aachener Hospizgespräches:

